

Gerda Taro

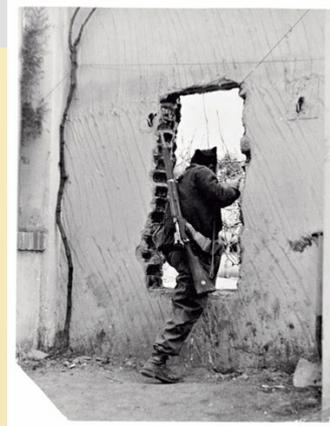
26. Juli 2017 – Zum 80. Todestag

Fotografin, Fotoreporterin, Antifaschistin

Sie ist die erste Frau, die den Krieg fotografisch dokumentierte als politische Demonstration. Ihre Kindheit erlebte Gerda Pohorylle, geboren am **1. August 1910** als Tochter eines jüdischen Kaufmanns, in Stuttgart. 1929 erfolgte der Umzug nach Leipzig, wo sie Anschluss an sozialistische Gruppierungen fand. Für die Verteilung von Flugblättern gegen die Nazis erhielt sie 1933 eine zweiwöchige Haftstrafe. Ihre Festnahme veranlasste sie dazu, nach der Entlassung ins Exil nach Paris zu flüchten. Angekommen in der Stadt an der Seine nahm sie mit anderen deutschen Emigranten an Versammlungen der Widerstandsgruppen teil.



1934 machte sie in einem Café Bekanntschaft mit ihrem späteren Lebensgefährten, dem jüdischen Fotografen André Friedmann, der sie in die Grundlagen der Fotografie einführte. Nach einiger Zeit war sie als Bildredakteurin für ihn tätig, zusätzlich nahm sie Auftragsarbeiten verschiedener Zeitungen für Fotoreportagen an. Wie Friedmann verschrieb auch sie sich der Stilrichtung des „Neuen Sehens“. Fortan arbeiteten sie gemeinsam unter ihren Pseudonymen Gerda Taro und Robert Capa, um jegliche ethnische oder religiöse Verortung ihrer Namen auszuschließen.



Der Militärputsch Francos im Juli 1936 und der Bürgerkrieg bewogen das Paar dazu, nach Spanien zu gehen, wo beide den Kampf gegen den Faschismus fotografisch dokumentieren wollten. Als erste Fotografin fing Gerda Taro die Schrecken des Krieges schonungslos aus nächster Nähe ein, weshalb ihre Fotos international eine breite Veröffentlichung in Zeitschriften und Zeitungen fanden. Ausgerüstet mit der Kamera stand sie trotz aller Gefahren unbeirrt bei den Antifrancoisten im Feld, bewegte sich inmitten des Kriegsschauplatzes, immer darum bemüht, ein noch authentischeres Bild der grausamen Realität zu gewinnen.



Als am 25. Juli 1937 deutsche Tiefflieger einen Angriff starteten und die Fotografin – auf dem Trittbrett eines LKWs stehend – fliehen wollte, verlor sie den Halt und wurde von einem republikanischen Panzer überfahren. Gerda Taro starb am **26. Juli 1937** an den Folgen dieses tragischen Unfalls in einem Lazarett der Internationalen Brigaden. An ihrem 27. Geburtstag, am 1.8.1937, wurde sie auf dem Friedhof Père-Lachaise in Paris beigesetzt. Zur Trauerfeier versammelte sich eine große Menschenmenge, die den Tod der Fotografin zum Anlass nahm, gegen den Faschismus zu demonstrieren.